

# Neuburger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen.  
Das Leben im Bild und Das Leben im Wort  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0.85 Mk.

Schriftleitung: W. H. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Neuba: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Metallnetz 15 Pf. Anzeigenannahme an Donnerstagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Neuba — Bankverein Aachen.

Nr 75

Sonnabend, den 18. September 1926.

39. Jahrgang.

## Die Ratswahlen in Genf.

Ein Protest Uruguay's.

In Genf wurden am Donnerstag die neuen nichtständigen Ratsmitglieder gewählt. Der Wahlakt, der geheim war, behand in ganzen und fünf Wahlgängen. Sind dem ersten Wahlgang, in dem die neuen nichtständigen Ratsmitglieder zur Wahl standen, gingen fast drei zu wählenden neuen nur acht Staaten als gewählt hervor, so daß ein zweiter Wahlgang für die neun nichtständigen Kandidaten nötig wurde. Die acht im ersten Wahlgang gewählten Ratsmitglieder sind Kolumbien, Belgien, Chile, Salvador, Belgien, Rumänien, Holland und China. Die absolute Mehrheit, die für die Zuteilung eines nichtständigen Ratsstitzes entscheidend war, betrug, da im ganzen 49 Stimmen vorhanden waren, 25. Es mußten ansetzen auf die Stichwahl am 23. September 20. September 16, Portugal 14, Island 10, Uruguay 9, Dänemark, Spanien, Island und Kanada je 2 Stimmen. Im zweiten Wahlgang wurde die Stichwahl am 27. von 49 Stimmen als neuntes nichtständiges Ratsmitglied gewählt. Island erhielt 11, Portugal 7, Island 4 Stimmen.

Nach der Wahl der Stichwahl zum neunten nichtständigen Ratsmitglied wurde ein Schreiben von Uruguay an den Ausschuss, das im wesentlichen auf einen Protest gegen das Verfahren hinwies, mit welchem die Gruppe der latein-amerikanischen Nationen sich von vornherein auf eine Kandidatensliste aus ihrer Mitte geeinigt und festgelegt hatte. Das Schreiben führt dabei aus, daß es sich in diesem besonderen Fall nicht nur darum gehandelt habe, unter sich in unerbittlichen Vorberedungen eine gewisse Abereinbarung zwischen Gruppen im Vorkunde führen müßte und überdies im vorliegenden Fall eine ganze Reihe zurecht nicht oder doch nicht im Vorkunde vertreten latein-amerikanischer Staaten präjudiziere, die Uruguay förmlich seine Kandidatur auf einen Ratsitz rüde.

Am dritten Wahlgang wurde darüber abgestimmt, welche Wähler für eine Dauer von drei Jahren in den Rat gewählt werden sollten. Die meisten Stimmen, nämlich je 30, vereinigten sich auf Polen, Chile und Rumänien. Von vierzehn Wählern wurden zu zweijährigen Mitgliedern Kolumbien, Holland und China gewählt, während der Rest der nichtständigen Ratsmitglieder, also Belgien, Spanien, Salvador und die Stichwahl, dem Vorkunde bis zum nächsten Jahr angehören werden.

## Polen wiederwählt.

Ein fünfter Wahlgang erwies sich als notwendig, da Polen, wie es nach dem neuen Ratsstatut zulässig ist, einen Antrag auf Wiederwahlberechtigung nach Ablauf seines dreijährigen Mandats gestellt hatte. Dagegen Antrag Polen wurde mit 36 von 48 Stimmen zurückgewiesen. Auch Deutschland hat für den Antrag gestimmt. — Der polnische Gesandte in Berlin, Ossowski, ist, um dem polnischen Minister des Außen nach Genf berufen worden.

## Der erweiterte Völkerbundsrat.

Nun herrscht so bei der Tagung des Rates das sogenannte *liberum veto*, d. h. die Beschlüsse müssen einstimmig gefaßt werden. Das hat seine großen Nachteile — man denkt z. B. an das deutsche Bemühen, die Ökonomie zu beruhigen oder die Rechte der deutschen Winterbedienten im Ausland geltend zu machen u. a. —, hat aber auch große Vorteile für uns, da wir uns unbenachteiligt Beschlüsse verhandeln können. Denn wir sind, durch die Erfahrungen der Jahre belehrt, nicht so optimistisch zu glauben, daß die Nachkämpfe in der Welt an der Schwelle des Völkerbundes stattfinden werden. Gerade infolge der Verhinderung der Ratsbeschlüsse werden sich leichter Parteien, Gruppierungen bilden und dabei ist es besonders unerwünscht, daß gerade jene zwei Mächte ausgegliedert sind, mit denen wir in verhältnismäßig guten Beziehungen stehen. Weniger erfreulich ist, daß die kleine Gruppe von vier Nationen, zu denen wir Polen als der Südosten und Osten Europas sehr reichlich vertreten ist, während ja von den ehemaligen Mittelmächten nur Deutschland einen Sitz innehat. Bei den gewaltigen Einflußmöglichkeiten, die gerade dem Völkerbund den ehemaligen Mittelmächten gegenüber zwischen den Völkern liegt, ist es leicht zu verstehen, daß die finanzielle Kontrolle des Völkerbundes gezwungen werden zu sollen — erwünscht dadurch Deutschland eine große Aufgabe. Unvergessen bleiben die heftigen Anfeindungen, die im vergangenen Jahre der ungarische Delegierte im Völkerbund gegen die Zeit riefen, in der dieser Bund mit Ungarn verflochten.

Mit den Wahlen zum Völkerbundrat ist nun auch äußerlich der Kampf zu Ende, der sich an den deutschen Eintritt knüpfte und der auch in der deutschen Innenpolitik eine so große Rolle gespielt hat. Betrachtungen nach rechts sind geteilt anzustellen, das vorläufige Urteil zweifellos, sondern das Urteil über die Beurteilung hat sich künftig nur darauf zu beziehen, ob Deutschland

im Völkerbund etwas erreicht von den Erwartungen, die es an seinen Eintritt knüpfte.

Mit der Reue der nichtständigen Ratsmitglieder im Völkerbund ist ein weiterer Akt des diplomatischen Kampfes in Genf beendet. Aus der durcheinandergeleiteten Handlung ist nun dieses Kompromiß entstanden, das nicht bloß die Zahl der nichtständigen Mitglieder des Völkerbundes um drei vermehrte, sondern auch das Recht der Weigerung zu hängen ist, d. h. also den Rest sehr wesentlich hinsichtlich seiner Zusammensetzung veränderte. Deutschland hat sich ja ursprünglich unbedingt gegen jede Veränderung gewehrt, aus politischen Gründen sowohl wie aus dem einfachen Bedenken heraus, daß bei einer Vermehrung der Ratsmitglieder der ganze Apparat viel zu unübersichtlich würde. — Er hat jetzt jedoch eingestanden, daß es nicht zuletzt neue Mitglieder einbezogen werden können, wenn sie nur ihren vollen und gerechten Anspruch recht hartnäckig verteidigen.

## Leistungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Beförderungszahlen aus dem August 1926.

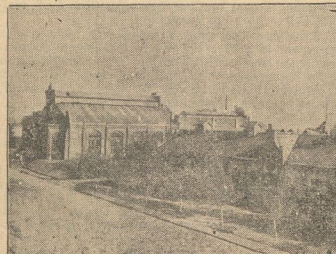
Wie die Deutsche Reichsbahngesellschaft mittels, sind die Anforderungen an die Güterwagenpark der Reichsbahn weiter gegangen. Kürzlich hat die Reichsbahngesellschaft durch den Verkauf von 200 Waggons, das ist eine Zunahme von 3,5% gegenüber dem Vormonat. Diese Verkaufserlöse fließen in der Hauptsache auf den wegen des englischen Bergarbeiterstreikes immer noch lebhaften Kohlenmarkt, vor allem nach dem Auslande, und in geringerer Umfang auf härteren Bedarf von häuslichen Dingen wie in Kohlen, Getreide und Backstoffen. Die verlässliche Kohlenförderung im Ruhrgebiet überstieg mit 898.000 Tonnen die Höchstleistung vor dem Kriege (889.000 T. im Jahre 1913) um 1,7%. Demzufolge wird auch der Ruhr im Monat 1926 arbeitstätig 27.777 Waggons gestellt. Die Beförderungen aus Ober-Schlesien sind hinter den Mengen des Vormonats zurückgeblieben, weil die Ausfuhr nach den Seebahnen um 150.000 Tonnen zurückging.

Der Schienenverkehr erlebte sich. So gingen in Westfalen und in Bremerhaven 163.000 Zentner ein (im Vormonat 159.700 Zentner). Der Verkehr von Köln fließt hauptsächlich unter dem Einfluß drohender Preissteigerung um mehr als 50%. Auch der Schienenverkehr hat sich infolge der noch für August gültigen hohen Bezahlungsvereinbarung zöger. Der Verkehr von Düsseldorf war wegen der härtesten Dürrezeit schlechter. Der Personenverkehr gestieg sich auch im Verhältnis weiter behält. Insgesamt wurden im August 6155 Züge gegen 5874 im Vormonat über Wien gefahren. Im Monat Juli 1926 betragen die Einnahmen 410.586.000 Mark. Die Ausgaben 400.221.000 Mark. Nach Deckung der entstandenen Ausgaben verbleibt im Juli 1926 ein Überschuss für das Geschäftsjahr 1926 ein Mehr von 10.365.000 Mark, die jedoch erheblich geringer ist als der Überschuss im Juli 1925. Die Einnahmen aus den verschiedenen Verkehrsmonaten einschließlich des Monats August wurden vollständig einmündet durch Beweise bestätigt.

## Die Suchengefahr in Europa.

Epphus, Cholera, Pest.

Nach den amtlichen Mitteilungen: sind in Hannover bisher 37 an Epphus Erkrankte an den Folgen dieser Krankheit gestorben. Der Krankeverlauf ist dagegen ein schwacher. Es sind 1250 Personen in Behandlung, 547 Männer, 535 Frauen und 177 Kinder. Über die Ursache der Epphus-Epidemie sagt Medizinalrat Freiherr v. Wahrenholz aus Berlin, der an dem Bericht mitgearbeitet hat, der vom Gesundheitsministerium herausgegeben worden ist, daß die Festschließung, die Eruptionen seien durch im Seilzugswasser enthaltenen Epphuskeime hervorgerufen worden, vollständig einmündet durch Beweise bestätigt worden ist.



Das verheerende Hannoverische Wasserwerk Altdingen.

Charakteristisch ist in Juda und Umgebung. Räumlich mitgeteilt wird, sind in Juda und Umgebung einige Fälle von Epphus festgestellt worden. Die Erkrankten sind sämtlich in dem Landkrankenhaus in Juda untergebracht worden.

Der Epphus in Mähren. In letzter Zeit tritt der Epphus in verschiedenen Orten während in bedrohlichem Umfang an. Betroffen sind besonders die Olmützer und die Prohitzsche Gegend.

Choleraepidemie in Vianen. Nach einer Meldung der *„Niederländischen Rundschau“* aus Schoten ist in Vianen die Cholera ausgebrochen. 300 Personen sind erkrankt.

Spezialität in Liverpool. In Liverpool amtlichen Stellen sind Nachrichten eingetroffen, monach in Liverpool zwei Pestfälle vorgekommen sind, von denen einer tödlich verlief. Die Anstreckung soll von einem im dortigen Hafen beschäftigten Wächter ausgegangen sein. Um einem Übergreifen auf deutschen Boden von vornherein zu begegnen, hat der Reichsanwalt des Innern angeordnet, daß den aus Liverpool kommenden Schiffe verpfändete Aufsichtsausschüsse zugeordnet wird.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Reichspräsident und katholische Studenten. Die katholischen deutschen Studentenverbände hielten ihre diesjährige Tagung in Berlin ab. Bei der Begrüßung der Teilnehmer und Ehren Gäste im Universitätsgebäude, unter denen sich Reichsanwalt Dr. Marx, Geheimrat Komppel, Landtagspräsident Dr. Porzich sowie Vertreter des Reichspräsidenten befanden, gedachte Reichsanwalt von der Höhe in warmen Worten der geliebten Heimat, für die eine Gedächtnisfeier stattfand. An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde ein Telegramm gerichtet, in dem die katholischen Studenten gelobten: „In echter Germanentreue wollen wir stehen zu Volk und Vaterland, dem Wiederanstreben des katholischen Lebens, der Zusammenfassung aller Kräfte innerhalb unseres Volkes gehört unser ganzes Streben und all unsere Kraft. Wir wünschen unter der Führung unseres Reichspräsidenten hauptes unserem geliebten deutschen Volk neuen Aufbruch und neue Stellung in der Welt, die ihm gebührt.“ Der Reichspräsident dankte in feiner Antwort: „Der Gedanke, in alter Germanentreue am Wiederanstreben und der Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft mitzuarbeiten, habe ich mit lebhafter Befriedigung entgegengenommen.“

Rein politischer Wöben im Reichsfinanzministerium.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: In einem Teil der Presse wird der Vorschlag erhoben, daß die Personalveränderung im Reichsfinanzministerium politische Zwecke verfolge. Demgegenüber wird mit allen Nachdruck erneut festgestellt, daß die Umänderung des Ministeriums nach freier Prüfung ihrer sachlichen Notwendigkeit lediglich volkswirtschaftlich ist, um die für eine Zentralstelle unerlässliche Vollkraft der Organisation und Zusammenfassung der Arbeiten für die kommenden Aufgaben sicherzustellen. Nur unter diesen Gesichtspunkten steht auch die bei der Umänderung eingetretene Personalveränderung. Die getroffenen Maßnahmen sind in keiner Weise von politischen Erwägungen beeinflusst. Einigung des Reichsfinanzen Ausschusses.

Der Fern-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages trat am Mittwoch zu einer geschlossenen Sitzung zusammen, um sich über die weitere Arbeit der Untersuchungsausschüsse zu beraten. Nach einstündiger Verhandlung entschied sich der Ausschuß dafür, die weitere Vernehmung des Zeugen Schmidt, der sehr bedauerlich für den deutsch-nationalen Völk. Zucht ausgesagt hatte, in nichtöffentlicher Sitzung vorzunehmen. Aus dieser Tagesordnung ist die öffentliche Sitzung des Ausschusses für die von besonderem Interesse ist.

## Aus Sin und Ausland.

Berlin. Für den am 1. Oktober mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des 6. Preuss. Pionierregiments und der Generalsabzeichen aus dem Heere ausstehenden General der Kavallerie v. Pöschel, den Inspektör der Kavallerie im Reichswehrministerium, übernimmt mit dem gleichen Tage Generalmajor v. Knauff, zugehört Kommandeur der 2. Kavalleriedivision, die Inspektion.

Gen. Schönlank. Ein Telegramm der Danziger Delegation in Genf meldet, daß ein Abkommen mit Polen über den vorläufigen Zollverteilungsschlüssel zustande gekommen ist. Das Abkommen wird in Genf unterzeichnet, jedoch die polnische Delegation die telegraphisch in Warschau beantragte Zustimmung ihrer Regierung erhalten hat.

Paris. Wie aus Rom gemeldet wird, ist das Auto des Königs von Spanien mit einem anderen Auto in Salamanca angefahren und beschädigt worden. Der König blieb unverletzt.

London. Der britische Kreuzer „Castor“ (3700 Tonnen) ist von Bremer nach Sontag abgegangen. Auch das Kriegsschiff „Gazelle“ (3700 Tonnen) hat Besuch nach China in See zu gehen.

San Sebastian. Der spanische König hat einen Krieg unterzeichnet, durch den sämtliche Artillerieoffiziere, die sich sofort auf die erste Dienststellung hin den Behörden unterworfen haben, von den gegen die übrigen Offiziere ihrer Waffe verhängten Strafmaßnahmen ausgenommen werden.

Madrid. Ein Gesetz des Marineministers gibt bekannt, daß sämtliche der kaiserlichen Seehausen der Schiffschiffe in italienischen Häfen und italienischer Schiffe in spanischen Häfen der König von Spanien Alfonso XIII. das Großkreuz des Marineverdienstordens verliehen hat.

Washington. Die Jahreskonferenz der katholischen Bischöfe fand am die amerikanische Geistlichkeit ein Schreiben, in der sie ihrer Sympathie Ausdruck gibt.











# Persil bleibt Persil

**Bekanntmachung.**  
Die Wandergewerbetreibenden, welche die Fortsetzung des Gemertes im nächsten Jahre beabsichtigen, sowie diejenigen Personen, welche ein Wandergewerbe im nächsten Jahre neu beginnen wollen, werden aufgefordert, ihre Anträge bis 27. September d. Js. auf dem Polizeibüro anzubringen.  
Bei Stellung der Anträge ist ein unangefogenes Lichtbild und für das Jahr 1926 gültige Wandergewerbebeschein vorzulegen.  
Nebr a, den 17. September 1926.

Stattdamm.

## Holz-Verkauf Forstrevier Nebra

Im Gasthause zu Wippach, Mittwoch, 22. Sept. 1926, gelangen aus der Abteilungen 6, 7 (Fichtental), 8 (Wald) nachstehende Holz- und Brennholz meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 5 Stück Fichten-Stangen I. Klasse
  - 51 Stück Fichten-Stangen II. Klasse
  - 44 Stück Fichten-Stangen III. Klasse
  - 11 Stück Fichten-Stangen II. Klasse
- (Die Stangen liegen auf dem Felde und im Fichtental.)
- 26 rm Buchen- und Eichenheute
  - 32 rm Eichenrollen 2 1/2 Mtr. lang
  - 10 rm Buchen- und Eichenrollen 2 Mtr. lang
  - 5 rm Klefernrollen 2 Mtr. lang
  - 35 rm Buchen- und Eichenknüppel
  - 6 rm Buchen-Stockholz
  - 88 rm Buchen- und Eichenreisig I. Klasse
  - 138 rm Buchen- und Eichenreisig II. Klasse

Zusammenkunft 10 Uhr vormittags.  
Verkaufshandlungen werden im Termin befristet.  
Wippach, den 19. September 1926.

von Heilbronnische Forstverwaltung.

## Missionfest in Bikenburg.

Sonntag, den 19. September, nachmittags 3 Uhr:  
Festpredigt: Pastor Pfiff, Wipbach.  
Bericht: Pastor Bedmann, Nebra, früher Missionar in Indien.



**Arbeiter-Radfahrerbund  
„Solidarität“  
Ortsgruppe Nebra a. U.**

Sonntag, den 19. September, abends 8 Uhr:  
Auftreten der  
**Meisterschaftskunsthändler-Familie  
Enzesberger aus Halle a. S.**

„The Boston's“ genannt Die roten Teufel.  
**Unschliefend Ball.**

Freunde und Bismarck laden herzlich ein  
Der Vorstand.

## Wetzendorf.

Zum Entschlafest am Sonntag und Montag, den 19. und 20. d. M., von nachm. 3 Uhr ab



## Ballmusik

wozu ergebenst einladet  
Schöneburg

## Wippach.

Zur Kirmes  
Sonntag, den 19. und Montag, den 20. September, von nachmittags 3 Uhr ab



## Grosse Ballmusik

wozu freundlichst einladet  
Koch, Gastwirt

## Ohne guten Futterkaff



feine gefunden Stöden und feine gemiddringende Viehhaltung! Der echte altbewährte gewählte Futterkaff **W. Brodmann's „Quers-Masse“** oder der ungem. Patent-Nährstoffkaff wird Ihre Erwartungen noch übertragen. Prospekt kostenlos. Nur echt in Drig. Wod. — nie falsch! Da Füllungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schumarkt und Firma des alleinigen Fabrikanten **W. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gut.**

Je haben: In Nebra bei: Walter GutsMuths, Adler-Drogerie. In Kößleben in der Apotheke zur goldenen Aue S. Hertz; bei Frau Sängler; Klingberg & Garis, Inh. Walter Wöhrler, Holsteinlancoren.

## Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 19. September, abends 8 Uhr:

## Die Liebesbriefe einer Verlassenen

Kriminaldrama in 6 Akten.

## Immer der Beste.

Monty Banks Lustspiel.  
Es laden freundlich ein Die Besizer.

## Conditorei. Café Zur Burg

Feinschmecker kaufen nur im Spezial-Geschäft

Empfehle täglich:  
Torten - kleines Gebäck - Teegebäck usw. sowie Kakao - Schokolade - Waffeln - Kekse von nur ersten Firmen -

Außer dem Hause empfehle jederzeit:  
Pasteten - Vouls à vents - Halbmonde usw. Spezial-Torten, zu jedem Ereignis Bunte Platten, Eis usw.

Um gütigen Zuspruch bitten  
Oswald Möder

Morgen Sonntag:

## Baumkuchen

## Gardinen Teppiche und Decken

kaufen Sie jetzt sehr

## billig

Enorm große Auswahl anfertiger moderner Inneneinrichtungen.

- |                   |           |                             |
|-------------------|-----------|-----------------------------|
| Ranten            | von 30 an | Stamine 1500 Stk. von 85 an |
| Gardinen          | 75        | Einfertstoffe               |
| breite Ware       | 1.25      | Bettvorleger                |
| Stores            | 1.20      | Bürden u. Teppiche          |
| R.-Garnituren     | 3.50      | von 12.50 an                |
| Madras-Garnituren | 4.50      | große Teppiche              |
| Bettdecken        | 8.75      | 300/400                     |
|                   |           | Prima enorm billig          |
|                   |           | Zigbedecken von 2.10 an     |
|                   |           | Ständchen „a.“              |

## Gardinenhaus M. Köppel

Inh.: Otto Arneemann,  
Naumburg a. S. Inhabstr. 31, Poststraße

**Warum so billig?**  
Warum kostet ein Paket **Dr. Thompson's Seifenpulver** nur 30 Pf?  
Weil hierzu eine Packung genormt wird, die so einfach und billig wie nur irgend möglich ist. An der Packung wird alles, am Inhalt nichts gespart.

## Polizei-Verordnungen

für **Lebensmittelgeschäfte** **Bäckereien, Fleischereien** sowie die vorgeschriebenen

## Aushangsplakate

vorrätig in  
Buchhandlung W. Sauer, Kößleben.



**Auch Ihr Haar**  
wird locker, düftig und seidenglänzend durch regelmäßige Kopfwäsche mit dem unübertroffenen **Schwarzkopf-Schaumpon**. Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich

## Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!



## Zum 5 Uhr See

Band 7  
mit 20 der größten Operetten, Tanz- und Lieber-Geflinger  
Für Klavier mit vollständigen Texten! Ungezügelter Original-Ausgaben!

Inhaltsverzeichnis:

1. **Gern hab ich die Frau'n geküßt.** Lied aus der Operette „Benjamin“ Franz Lehár. 2. **Valencia.** (Der gr. Weltfahner) fantastisches Lied und Orchester Solo Basilio. 3. **Wo sind deine Haare, August?** Feyzot Ahmad Fall. 4. **Nie mand' liebt dich so wie ich.** Zweit u. d. Operette „Benjamin“ Franz Lehár. 5. **Wiß mich Schmidt-Berg!** (9 u. 8. Str. hat's um Nacht) Feyzot Ahmad. 6. **Meine Deine, deine Deine.** Feyzot Ahmad. 7. **Schwarz ist dein Auge.** Alice Robert Richter. 8. **Salz von Wien ich nicht!** Feyzot Ahmad. 9. **Die Feyzot Ahmad. 10. Montevideo.** Rango Ed. Mairer. 11. **Come.** (Kommi) Tanao y. hancera J. Dos. v. 12. **Geeep.** (Geeep, drei drei drei das Bild vor!) Belle-honnet E. U. U. 13. **Meine Karte, meine Karte.** Orestes Richard Paul. 14. **Das schöne Fräulein Helen!** (so nicht mehr haben!) Helen 2. Teil Feyzot Ahmad. 15. **Somebody loves me** (Wald in der Nacht, Feyzot Ahmad). 16. **Fräulein wie kann man nur so treu sein.** Schimmelpfug u. d. Operette „Der Orlow“ H. Schimmelpfug. 17. **Mabeline.** Schimmelpfug u. d. Operette „Der Orlow“ H. Schimmelpfug. 18. **Madras Madras.** Feyzot Ahmad. 19. **Was ist das?** Feyzot Ahmad. 20. **39 Jahre meine Frau zu Haus.** Orchester aus der Operette „Der Zugendstänke“ H. Feyzot Ahmad.

**Unverwehrt Inhalt! Nr. 4 M. Vollendete Ausstattung!**  
5 Bände nach Ihrer Wahl in eleganter Ausstattung 20 M. Verlangen Sie vollständiges Inhaltsverzeichnis der früher erschienenen 6 Bände.

Zu beziehen durch die  
**Buchhandlung W. Sauer, Kößleben**  
oder direkt durch **Anton J. Benjamine, Leipzig O. 8.**  
Zachstraße 20.

## Futterartikel!

- Sonabohnenschrot, 46/48%
- Baumollsaatmehl, 45 50%
- Koggen- u. Weizenkleie
- Erdnöhlmehlmehl, 50%
- Maisfutterm „Argo“
- Hühnermais
- Ortskleie

Ganz besonders empfehle mein **gar. reines Gerstenschrot** auch in Umfassung gegen alle Getreidearten mit entsprechender sehr günstiger Differenzabzahlung  
**Willy Zachrodt,**  
am Bahnhof Nebra.

## Wöbl. Zimmer

zum 1. Oktober zu vermieten.  
In ertragen i. d. Geschäftstr.  
**la Eiderfettkase**  
9 Wfd. = 6 Wfd. franco.  
**Dampfkäselabrik Randsburg.**

## Die Modealben

für Herbst und Winter  
vorrätig in der Buchhandlung  
**W. Sauer, Kößleben.**

Im blühenden Alter von 30 Jahren entschließte plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau und Mutter, meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Frieda Staschewski

geb. Durzy.  
In tiefem Schmerz:  
**Peter Staschewski und Kinder**  
nebst allen Hinterbliebenen.  
Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



# Mitteldeutscher Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“.

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0.85 Mk.

Schriftleitung: Wils. Sauer in Koldleben.  
 Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koldleben.  
 Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
 Fernsprecher: Amt Koldleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen sollen: die 49 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restanteil 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Kernen.

Nr. 75

Sonnabend, den 18. September 1926.

39. Jahrgang.

## Die Ratswahlen in Genf.

Ein Protest Trugnavs.

In Genf wurden am Donnerstag die neuen nichtständigen Ratsmitglieder gewählt. Der Wahlakt, der geheim war, fand im ganzen aus fünf Wahlgängen. In dem ersten Wahlgang, in dem die neun nichtständigen Ratsmitglieder zur Wahl standen, gingen fast alle zu wählen den nun nur acht Sitzen als gewählt hervor, je daß ein zweiter Wahlgang für den neunten nichtständigen Ratsmann nötig wurde. Die acht im ersten Wahlgang gewählten Ratsmänner sind Kolumbien, Polen, Ostösterreich, Belgien, Rumänien, Holland und China. Die absolute Mehrheit, die für die Zuteilung eines nichtständigen Ratsstitzes erforderlich war, betrug 27 von im ganzen 49 Stimmen vorhanden waren. Es entfielen außerdem auf die Fischhofswahl 23, Berner 20, Portugale 16, Finland 14, Irland 10, Krugun 9, Dänemark, Estland, Island und Kanada je 2 Stimmen. Im zweiten Wahlgang wurde die Fischhofswahl mit 27 von 49 Stimmen als neuntes nichtständiges Ratsmitglied gewählt. Finland erhielt 11, Portugal 7, Irland 4 Stimmen.

Nach der Wahl der Fischhofswahl zum neunten nichtständigen Ratsmitglied wurde ein Schreiben von 17 Genfern, das im wesentlichen auf einen Protest gegen das Verfahren hinzielt, mit welchem die Gruppe der latein-amerikanischen Nationen sich von vornherein auf eine Kandidatenliste aus ihrer Mitte geeinigt und festgelegt hatte. Das Schreiben führt dabei aus, daß es sich in diesem besonderen Fall nicht nur darum gehandelt habe, unter sich in unverbindlichen Vorbesprechungen eine gewisse Übereinstimmung herbeizuführen, sondern, daß man unter Ausnutzung des Einflusses dieser Kontinentalgruppe der übrigen Verammlung diese Kandidatenliste als offizielle Liste überreichte und damit die Ergebnisse von Anfang an feststellte. Man würde sich wünschen, aus einer Bildung besserer Gruppen im Ratsbund führen müsse und überdies im vorliegenden Fall eine ganze Reihe juristischer und anderer nicht im Ratsbund vertreten latein-amerikanischer Staaten publizistische, siehe Trugnavs förmlich seine Kandidatur auf einen Ratsitz zurück.

Im dritten Wahlgang wurde darüber abgestimmt, welche Mächte für eine Dauer von drei Jahren in der Rat gewählt werden sollten. Die meisten Stimmen, nämlich je 30, verfielen sich auf Belgien, Ostösterreich und Rumänien. Dem vierten Wahlgang wurden zu zwölfjährigen Mitgliedern Kolumbien, Holland und China gewählt, während der Rest der nichtständigen Ratsmitglieder, also Belgien, Estland und die Fischhofswahl, dem Ratsbund erst im nächsten Jahr zugeführt werden.

## Polen wiederwählbar.

Ein fünfter Wahlgang erwies sich als notwendig, da Polen, wie es nach dem neuen Ratsstatut zulässig ist, einen Antrag auf Wiederwählbarkeit nach Ablauf seines dreijährigen Mandats gestellt hatte. Dagegen Antrag Polens wurde mit 36 von 48 Stimmen abgelehnt. Auch Deutschland hat für den Antrag seine Stimme abgegeben. — Der politische Gehalts in Berlin, Ostösterreich, ist vom politischen Minister des Äußern nach Wien berufen worden.

## Der erweiterte Völkerbundsrat.

Nun herrscht ja bei der Tagung des Rats das sog. „liberum veto“, d. h. die Beschlüsse müssen einstimmig gefaßt werden. Das hat keine großen Nachteile — man denkt z. B. an das deutsche Votum, die Streitigkeiten zu erledigen oder die Rechte der deutschen Minderheiten im Ausland geltend zu machen u. a. —, hat aber auch große Vorteile für uns, da wir uns unüberqueme Beschlüsse verhindern können. Denn wir sind, durch die Erfahrungen der Jahre belehrt, nicht so optimistisch zu glauben, daß die Machtspiele in der Welt an der Vierschmelze des Völkerbundes haltmachen werden. Gerade infolge der Vermehrung der Ratsitze werden sich leichter Parteien, Gruppierungen bilden und dabei ist besonders unerfreulich, daß gerade jene zwei Mächte ausgeschlossen sind, mit denen wir in vorläufigen gütlichen Beziehungen leben. Dieser Umstand ist, daß die kleine Entente zwei Sitze innehat, zusammen mit Polen also der Südosten und Osten Europas sehr reichlich vertreten ist, während in von den ehemaligen Mittelmächten nur Deutschland einen Sitz innehat. Bei den gegenwärtigen Einflußverhältnissen, die gerade dem Völkerbund den ehemaligen Mittelmächten gegenüber aufweisen — auch Danzig scheint jetzt unter die finanzielle Kontrolle des Völkerbundes gezwungen werden zu sollen —, erwidert dadurch Deutschland eine große Aufgabe. Unvergessen bleiben die heutigen Vorkämpfer, die im vergangenen Jahre der ungarische Delegierte im Völkerbund gegen die Vorkämpfer, in der dieser Bund mit Ungarn verführt.

Mit den Wahlen zum Völkerbundrat ist nun auch der Kampf zu Ende, der sich an den deutschen Eintritt knüpfte und der auch in der deutschen Innenpolitik eine so große Rolle gespielt hat. Betrachtungen nach rückwärts gerichtet anzustellen, daß also wirklich keinen Zweck mehr, sondern das Urteil und die Beurteilung hat sich künftig nur darauf zu beziehen, ob Deutschland

im Völkerbund etwas erreicht von den Erwartungen, die es an seinen Eintritt knüpfte.

Mit der Annahme der nichtständigen Ratsmitglieder im Völkerbund ist ein weiterer Akt des diplomatischen Kampfes in Genf beendet. Aus der durch einanderwogenden Handlung ist nun dieses Stornopromis entstanden, das nicht bloß die Zahl der nichtständigen Mitglieder des Völkerbundes um drei vermehrte, sondern auch das Recht der Wiederwahl herbeiführt, d. h. also den Rat sehr wesentlich hinsichtlich seiner Zusammensetzung verändert. Deutschland hat sich ja ursprünglich unbedingt gegen jede Veränderung gewehrt, aus politischen Gründen sowohl wie aus dem einfachen Bedenken heraus, daß bei einer Vermehrung der Ratsmitglieder der ganze Völkerbund viel zu unübersichtlich wird; ist doch jetzt jede Schwärze fortgerissen worden, daß nicht jederzeit neue Mitglieder hinzugeführt werden können, wenn sie nur ihren wirklichen und vermeintlichen Anspruch recht hartnäckig verteidigen.

## Leistungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Veränderungen im August 1926.

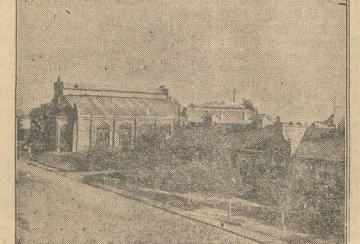
Wie die Deutsche Reichsbahngesellschaft mitteilt, sind die Anforderungen an den Eisenbahnbau in Deutschland durchschnittlich 4000 Wagen, das ist eine Zunahme von 33% gegenüber dem Vormonat. Diese Verkehrssteigerung entspringt in der Hauptsache auf den wegen des englischen Bergarbeiterausstandes immer noch lebhaften Schiffsverkehr vor allem nach dem Auslande, und in geringerem Umfang auf stärkeren Verkehr von hauptsächlich Gütern in Eisen, Stahlblech, Getreide und Kohlen. Die monatliche Verkehrsleistung im August überstieg um 896 000 Tonnen die Höchstleistung vor dem Kriege (889 500 Tonnen im August 1913) um 17%. Demensprechend wurden an der Bahn im August 1926 arbeitsmäßig 29 720 Mann gestellt. Die Arbeiterzunahme aus Überflüssen sind bisher den Mengen des Vormonats zurückzuführen, weil die Ausfuhr nach den Seebäfen um 150 000 Tonnen zurückging.

Der Fischverkehr erhöhte sich. So gingen in Weiermünde und Bremerhaven 163 000 Jentner ein (im Vormonat 129 700 Jentner). Der Verkehr von Ostflieg hauptsächlich unter dem Einfluß drohender Pestepidemie um mehr als 60%. Auch der Luftverkehr übernahm gestalte sich insofern der noch für August gültigen hohen Verkehrsüberlegung wegen. Der Verkehr von Berlin nach Köln war wegen der härtesten Dürrezeit lebhafter. Der Personenverkehr gestaltete sich auch im Verkehrsmittel weiter lebhaft. Ingesamt wurden im August 5155 Züge gegen 5374 im Vormonat über den Plan geführt. Im Monat Juli 1926 betragen die Gesamteinnahmen 410 595 000 Mark, die Ausgaben 400 951 000 Mark. Nach Deduktion der entfallenden Ausgabeverbindlichkeiten verbleibt im Juli 1926 erhaltlich für das Geschäftsjahr 1926 eine Reserve von 10 642 000 Mark, die jedoch erheblich geringer ist als die Reserve im Juli 1925. Die durch den Ausgleich der in früheren Berichtsmonaten entstehenden Mehrausgaben. Die monatliche Zahlung für den Reparationsausgleichsbetrag überstieg wurde geleistet.

## Die Seuchengefahr in Europa.

Cholera, Typhus, Cholera, Pest.

Nach den amtlichen Mitteilungen sind in Hannover bisher 37 an Typhus Erkrankte an den Folgen dieser Krankheit gestorben. Der Kranzengang ist dagegen etwas schwächer. Es sind 1259 Personen in Behandlung, 547 Männer, 535 Frauen und 177 Kinder. Aber die Ursache der Typhusepidemie sagt Medizinrat Freiherr v. Waldenholz aus Berlin, der an dem Bericht mitgearbeitet hat, der vom Volkshygieneamt herausgegeben worden ist, daß die Feststellung, die Erkrankten seien durch im Leitungsinhalt enthaltene Typhusbakterien herbeigeführt worden, vollständig einwandfrei durch Beweise bestätigt worden ist.



Das verfeinerte Hannoverische Wasserwerk Röttingen. Paratyphusfälle in Fußba und Umgebung.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in Fußba und Umgebung einige Fälle von Paratyphus festgestellt worden. Die Erkrankten sind sämtlich in dem Landkrankenhaus in Fußba untergebracht worden.

Der Typhus in Wädren.

In letzter Zeit tritt der Typhus in verschiedenen Orten Wädrens in bedrohlichem Umfang auf. Betroffen sind besonders die Ölmühter und die Prögnitzer Gegend.

Choleraepidemie in Spanien.

Nach einer Meldung der „Spanischen Rundschau“ aus Seganten ist in Seganta die Cholera ausgebrochen. 300 Personen sind erkrankt.

Bestfälle in Liverpool.

Ein Berliner amtliches Stellen hat Nachrichten entgegengenommen, wonach in Liverpool zwei Bestfälle vorgekommen sind, von denen einer tödlich verliefen ist. Die Ansteckung soll von einem im vorigen Hafen beschäftigten Wächter ausgegangen sein. Um einem Übergriffen auf deutschen Boden von vornherein zu begegnen, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß den aus Liverpool kommenden Schiffen verstärkte Aufrechterhaltung zugewendet wird.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichspräsident und katholische Studenten.

Die katholischen deutschen Studentenverbindungen hielten ihre diesjährige Tagung in Berlin ab. Bei der Begrüßung der Teilnehmer und Eröffnung der Universitätsgebäude, unter denen sich Reichsstaatsminister Dr. Winterhagen, Geheimrat Pommer, Landtagspräsident Dr. Winterhagen sowie Vertreter des Reichspräsidenten befanden, gedachte Geheimrat Winterhagen in warmen Worten der geliebten Väter, für die eine Gedächtnisfeier stattfand. In den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde ein Telegramm geschickt, in dem die katholischen Studenten gelobten: „In eurer Germanenreue wollen wir stehen zu Volk und Vaterland, dem Wiederbau Deutschlands unter Zusammenfassung aller Kräfte innerhalb unseres Volkes gehört unter ganzes Streben und all unsere Kraft. Wir wünschen unter der Führung unseres Reichspräsidenten unseren geliebten deutschen Völkern neuen Aufschwung und jene Stellung in der Welt, die ihnen gebührt.“ Der Reichspräsident trat in seiner Antwort: „Der Gedanke, in alter Germanenreue am Wiederaufbau und der Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft mitzuarbeiten, habe ich mit lebhaftester Befriedigung entgegengenommen.“

Rein politischer Abbau im Reichsfinanzministerium.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: In einem Teil der Stelle wird der Vorwurf erhoben, daß die Personalabminderung im Reichsfinanzministerium politische Zwecke verfolge. Demgegenüber wird mit allem Nachdruck erneut festgestellt, daß die Umbildung des Ministeriums nach strenger Prüfung ihrer sachlichen Notwendigkeit lediglich vollzogen ist, um die für eine Zentralstelle unerlässliche Erhaltung der Organisation und Zusammenfassung der Arbeiten für die kommenden Aufgaben sicherzustellen. Nur unter dieser Gesichtspunkte steht auch die bei der Umbildung eingetretene Personalabminderung, in einer Weise von

colorchecker CLASSIC

Das Preußische Reichsarchiv hat eine neue, verbesserte Gestaltung. Nach einer Ausdehnung dieser, durch die sehr schöne Ausstattung hervorgehoben, ist der Öffentlichkeit des Ausbaus.

Berechtigung zum Eigentum und dem General der alten in Reichsarchiv General-2. Klasse (1870-1871).

et Delegation in Polen über den ein zu fassende geordnete, ist sich in Starke halten hat.

rd. ist das Auto ein anderes Auto.

Der (3750 Tonnen) in Wädren. Ein niederer Wädren. Nach das Reichsarchiv (3750 Tonnen) hat Besch. nach China in See zu gehen.

San Sebastian. Der spanische König hat einen Erlaß erteiligt, durch den sämtliche Kavallerieregimenter, die die Festung auf die erste Aufforderung hin den Befehlen unterworfen haben, von den gegen die übrigen Offiziere ihrer Waffe verhängen Strafmahnahmen ausgenommen werden.

Der Erlaß des Marineeministers gibt bekannt, daß ein Drittel der fürstlichen Besuche spanischer Schiffsleute in italienischen Häfen und italienischer Schiffsleute in spanischen Häfen der König von Spanien Alfonso XIII. das Großkreuz des Marineverdienstordens verliehen hat.

Washington. Die Jahreskonferenz der katholischen Bischöfe fand am 12. September in Washington ein Schreiben, in dem sie ihrer Sympathie Ausdruck gibt.